

Aktuelle Links-Establishment-Begriffe:

„kulturelle Modernisierung“

„soziale Modernisierung!“

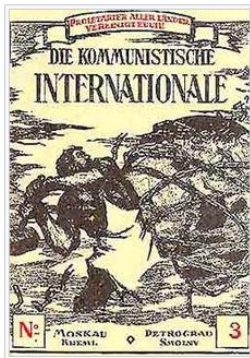
Was heißt und soll das?

„Verstellung der jüdisch-christlich gewachsenen Kultur-Grundkoordinaten“

Hört sich schwierig an, mit einer gehörigen politischen Gerissenheit, perversen politischen Einstellungen und genügend Dummköpfen auf der Gegenseite und dortiger politischer Naivität aber kein Problem



„Institut für Sozialforschung“

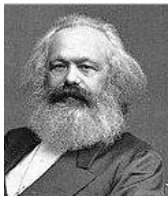


Der Ungar Georg Lukács, klassischer Kommunist im damals marxistischen Sinne, wurde nach der Konterrevolution in der Sowjetunion 1922 nach Deutschland abgestellt, um aus globalen Indoktrinationsgründen ein Treffen von kommunistisch orientierten Soziologen und Intellektuellen zu gründen. Diese Sitzung gründete das „Institut für Sozialforschung“. Im folgenden Jahrzehnt arbeitete das Institut ein Programm, dass die erfolgreichste psychologische **Kriegsführung der Komintern** (Die Kommunistische Internationale 1919 (kurz Komintern, auch KI), auch Dritte Internationale genannt, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Parteien zu einer weltweiten gemeinsamen Organisation.) gegen den kapitalistischen Westen bis heute



und fortgehen werden sollte.

Lukács stellte damals fest, dass jede politische Bewegung, die den Bolschewismus in den Westen bringen könnte, in seinen Worten „dämonisch“ sein müsse, es müsse „die Religion gleiche Macht besitzen, die fähig sei, die ganze menschliche Seele ersatzweise zu füllen. Eine Macht, die das primitive Christentum kennzeichnete. Eine solche messianische politische Bewegung könne nur gelingen, wenn der einzelne und die Gemeinschaft glaube, dass seine oder ihre Handlungen durch „kein persönliches Schicksal, sondern das Schicksal der Gemeinschaft“ in einer Welt bestimmt sei, losgelöst von Gott“. Diese Vernachlässigung der Einzigartigkeit einer menschlichen Seele löse auch das Problem dieses, der „einseitigen Kräfte, die in aller Gewalt lauern“, die „entfesselt werden müssen, um eine Revolution zu schaffen“. Nach Lukács: „sobald der Mensch seine Entfremdung von Gott verstanden hat, dann ist jede Handlung im Dienste des „Schicksals der Gemeinschaft“ und ist dann gerechtfertigt“. Dieser Zeitpunkt kennzeichnet auch den Entstehungszeitpunkt des Neo-Marxismus. Marx hatte bekanntlich stets darauf gesetzt, dass im Rahmen seiner Lehre die sogenannte „Arbeiterrevolution“ den Entscheidungstag bringen werde. Alle Kommunisten wurden dann mussten daran jedoch jahrelang warten, ohne dass sich das Ereignis ergab. Es gab deshalb Leute wie Lukács und den Italiener Gramsci, die die Lehre umdeuteten. Max war bekanntlich Theoretiker und hat nie eine Praxis genau beschrieben. Erster kommunistischer Praktiker war erst Lenin.



Das „**Institut für Sozialforschung**“ (Das Institut für Sozialforschung (IfS) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main wurde 1923 durch eine Stiftung des Kaufmanns und Mäzens Hermann Weil und seines Sohnes Felix Weil gegründet. Nach den Anfängen mit einem akademischen Marxismus in den ersten Jahren erhielt das Institut seine schulbildende Bedeutung mit der Übernahme der Leitung durch Max Horkheimer 1931, der es zur zentralen Forschungsstätte der Kritischen Theorie machte) änderte sich dann in Deutschland namentlich in die „**Frankfurter Schule**“ (Als **Frankfurter Schule** wird eine Gruppe von Philosophen und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen bezeichnet, die an die Theorien von Hegel, Marx und Freud anknüpfte und deren Zentrum das 1924 in Frankfurt am Main eröffnete Institut für Sozialforschung war. Sie werden auch als Vertreter der dort begründeten Kritischen Theorie begriffen). Aufgabe dieser Schule war zunächst, dass jüdisch-christliche Erbe durch eine „*Aufhebung der Kultur*“ zu untergraben. Außerdem sollten „*neue kulturelle Formen bestimmt werden, die die Entfremdung der Bevölkerung erhöhen*“ würden und so eine „**neue Barbarei**“ schaffen würde (seltsame Philosophen und Wissenschaftler, wenn man schon nicht direkt sagt: perverse Typen).

Nach einem Augenzeugen, während der Treffen der ungarischen sowjetischen Führung im Jahre 1919, um dort Listen für die Erschießungskommandos zu erstellen, zitierte Lukács oft den Großinquisitor: „*und wir die für ihr Glück ihre Sünden auf uns genommen haben, stehen wir vor Ihnen und sagen: „richtet uns, ihr könnt und wenn ihr es wagt“*. Rational analytisch ist seitdem kein Außenstehender oder Politiker tatsächlich konsequent gegen die ideologischen Verbrecher bis heute vorgegangen. Angst oder fehlende politische Bildung oder keine Bildung überhaupt?

Das Problem war für diese Neo-Marxisten, dass, solange der einzelne den christlichen Glauben hatte, oder sogar die Hoffnung des Glaubens, dass sein oder sein göttlicher Funke der Vernunft die Probleme der Gesellschaft lösen könne, „*würde diese Gesellschaft niemals den Zustand der Hoffnungslosigkeit und Entfremdung erreichen.*“ (Lukács)

Die Aufgabe der Frankfurter Schule war danach also zunächst, das jüdisch-christliche Erbe durch eine „*Aufhebung der Kultur*“ zu untergraben. Zweitens nach Lukács, „*neue kulturelle Formen zu bestimmen, die die Entfremdung der Bevölkerung erhöhen würden und so eine neue Barbarei schaffen würden.*“

Zu dieser Aufgabe sammelte sich in und um die Frankfurter Schule ein unglaubliches Sortiment nicht nur von Kommunisten, vielmehr auch Nichtpartei-Sozialisten, radikale Phänomenologen, Zionisten, abtrünnige Freudianer (nach Sigmund Freud) und mindestens ein paar Mitglieder eines selbst identifizierten „*Kultus von Astarte*“. Obwohl das Institut für Sozialforschung mit der Unterstützung der Komintern (Die Kommunistische Internationale (kurz Komintern, auch KI), auch Dritte Internationale genannt, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Parteien zu einer **weltweiten gemeinsamen** Organisation) begonnen hatte, gehörten in den nächsten drei Jahrzehnten die zahlreichen deutschen und amerikanischen Universitäten, die Rockefeller-Stiftung, das Columbia Broadcasting System, das amerikanische jüdische Komitee, mehrere amerikanische Geheimdienste, das Amt des US-Hochkommissar für Deutschland, die Internationale Arbeitsorganisation und das Hacker-Institut und eine vornehme psychiatrische Klinik in Beverly Hills dazu.



Zur Frankfurter Schule gehörte relativ schnell auch Herbert Marcuse, er begann als Kommunist und wurde ein Schützling des Philosophen Martin Heidegger, selbst, als dieser sich den National-Sozialisten anschloss. Auf Druck der National-Sozialisten nach Amerika gewechselt, arbeitete er für das zweite Weltkrieg-Büro für strategische Dienste (OSS, später CIA) und



wurde später als der oberste Analytiker der sowjetischen Politik im US-Außenministerium **während der Höhe der McCarthy Periode** (1) (McCarthy Ära: benannt nach dem US-amerikanischen Senator Joseph McCarthy, bezeichnet einen Zeitabschnitt der jüngeren Geschichte der vereinigten Staaten in der Anfangsphase des kalten Krieges. Sie war durch einen lautstarken Antikommunismus und Verschwörungstheorien (Unterwanderung der USA durch Kommunisten) geprägt und ist auch als „*Second Red Scare*“ (deutsch: „Zweite rote Angst“) bekannt). **Marcuses Ehefrau Sophie** arbeitete im Amt der Marine Intelligenz.



McCarthy



Sophie Marcuse

Marcuses erste Aufgabe bei seiner Tätigkeit in der OSS (später CIA!) war ein Team R&A

zu führen, um sowohl diejenigen zu identifizieren, die als Kriegsverbrecher nach dem Krieg aussortiert wurden und auch diejenigen, die potentielle Führer des Nachkriegsdeutschland waren. Marcuse wurde in dieser Zeit bereits zum „*Fuchs im Hühnerstall*“ und auch von dem Psychoanalytiker Norman O. Brown, Beverly Hills, seinem OSS- Schützling, massiv unterstützt; später 1959 auch im Rahmen einer gemeinsamen Bucherstellung zum Thema „Eros und Zivilisation“. Im Jahre 1944 schrieb unter anderem Marcuse den Denazifizierungsleitfaden, der später den Offizieren der US-Streitkräfte, die Deutschland besetzten, ausgestellt wurde, um ihm zu helfen, dass Pro-Nazi Verhalten zu identifizieren und zu unterdrücken (er war also im maßgeblichen geheimdienstzentrum mit erheblichem Einfluß und Strukturkenntnissen des US Geheimdienstes).

Nach dem Waffenstillstand schickte die R&A Niederlassungsvertreter nach Deutschland, um als Intelligenz-Liaisons mit den verschiedenen Besatzungsmächten zu arbeiten. Marcuse erhielt die US Zone. Marcuse blieb auch weiterhin in und um die US-Intelligenz in den frühen 1950er Jahren und stieg zum Chef der mitteleuropäischen Zweigstelle des Außenministeriums für Intelligenzforschung auf, ein Büro, das offiziell mit „*Planung und Umsetzung eines Programms der positiven-Intelligenz-Forschung ... zur Erfüllung der Intelligenzansforderungen der Central Intelligence Agency (CIA) und anderer autorisierter Agenturen*“ befasst war während seiner Amtszeit als US-Regierungsbeamter unterstützte Marcuse die Teilung Deutschlands in Ost und West und stellte fest, dass diese eine „*Allianz zwischen den neu befreiten Linksparteien und den alten konservativen Industrie-und Geschäftsschichten*“ verhindern würde.

Im Jahr 1949 produzierte er einen 532-seitigen Bericht, „*die Potenziale des Weltkommunismus*“ (nur 1978 freigegeben), was darauf hindeutet, dass die Marshall-Plan-Wirtschaftsstabilisierung Europas das Rekrutierungspotenzial der kommunistischen Parteien Westeuropas auf ein akzeptables Niveau beschränken würde. Marcuse verließ später das Außenministerium mit einem Rockefeller-Stiftungs-Stipendium, um mit den verschiedenen sowjetischen Studienabteilungen zusammenzuarbeiten, die an vielen amerikanischen Spitzenuniversitäten nach dem Krieg, weiter von R&A- Zweig-Veteranen gegründet wurde.

Die beiden Bände der „**Kritischen Theorie**“ von Marcuse zusammen mit gesammelten Beiträgen der Zeitschrift für Sozialforschung aus dem gleichnamigen Institut von Adorno und Horkheimer gelten spätestens seit 1968 als Klassiker des undogmatischen Marxistischen Erbes.

Zusammen mit der „Dialektik der Aufklärung“ bilden sie die Grundschriften der **Kritischen Theorie**, besser bekannt als „Frankfurter Schule“. Entstanden sind sie überwiegend, wie gesagt, im amerikanischen Exil und nicht in Frankfurt, wo das Institut 1923 gegründet wurde und wohin es 1951 zurückkehrte, um nach Meinung von Fachkollegen „*die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik*“ zu bewirken. In Bezug auf Marcuse wusste die Führung der deutschen Studentenbewegung zumeist nur wenig über dessen Rolle als Zuarbeiter in Forschung und Analyse für den OSS, dem Vorgänger der CIA, und die Rockefeller- und Ford Foundation, durch die Marcuse zum führenden Marxismus-Experten der USA und Gründervater eines internationalen Netzwerkes der Marxismus Forschung wurde. Die Wirkungen strahlten dann 1968 bis nach Berlin aus.

Zu den Hauptwerken von Marcuse gehörte nicht nur die Bibel der Studentenbewegung „**Der eindimensionale Mensch**“ und „**Repressive Toleranz**“ sondern auch seiner Analyse des Sowjetmarxismus. Trotz seines daraus bezogenen Wissens hinderte das Marcuse nicht, deren Ergebnisse in der Tradition der Frankfurter Schule auch auf die westliche kapitalistische Welt anzuwenden und dabei sogar die antikommunistischen Frankfurter Gründerväter links zu überholen.

In den sechziger Jahren orientierte sich Marcuse insoweit politisch um, um zusätzlich der wichtigste Guru der „*neuen Linken*“ (sogenannte Neo-Marxisten auf Basis der Lehren von Lukács und Gramsci) auch in Deutschland zu werden. Er erweiterte seine politischen Engagements, um die ökologisch extremistische „*grüne Partei*“ in Westdeutschland zu gründen.

In all dieser scheinbaren Inkohärenz von sich bewegenden Positionen und widersprüchlichen Finanzierungen gab es keinen erkennbaren ideologischen Konflikt. Die Invariante bleibt bis heute der

Wunsch aller sozialistischen Parteien, die ursprüngliche Frage von Lukács zu beantworten: „wer wird uns vor der westlichen Zivilisation retten?“

Gleichzeitig brachte Max Horkheimer, auch Mitglied Frankfurter Schule, ebenfalls großen Schaden in Deutschland



Der ebenfalls vor Hitler geflohene **Horkheimer** wurde von den Amerikanern nach Deutschland zurückgebracht, um das deutsche Hochschulsystem zu reformieren. Der US-Kommissar für Deutschland, John McCloy bat Präsident Truman und Kongress einen Gesetzesentwurf zu übergeben an Horkheimer, der zusätzlich eine amerikanische, also doppelte Staatsbürgerschaft zwischenzeitlich erhalten hatte. In Deutschland begann

Horkheimer in den späten 1950er Jahren mit der Ausbildung einer ganz neuen Generation von antiwestlichen Zivilisationsgelehrten wie **Hans-Georg Gadamer** und **Jürgen Habermas**, die in der Mitte der Frankfurter Schule in Deutschland tätig wurden und dadurch einen soliden zerstörerischen Einfluss in den sechziger Jahren auf Deutschlands Studenten ausübten. In einer Zeit der amerikanischen Geschichte, als manche

Einzelpersonen in die Arbeitslosigkeit und den Selbstmord für den leisesten Anspruch des „*Linkismus*“ verwickelt wurden, führten die Frankfurter Schulveteranen, alle mit hervorragenden Komintern-Anmeldeinformationen, das, was man nur als „bezauberndes Leben“ bezeichnen kann. **Amerika hatte tatsächlich leichtfertig und ahnungslos in einem unglaublichen Ausmaß die Entscheidung darüber, wer die Feinde der Nation waren, an die eigentlich schlimmsten Feinde der Zivilisation überlassen.**

Jürgen Habermas



Theodor Adorno und Walter Benjamin vor der Zeit Marcuses

Adorno



Wahrscheinlich war der wichtigste, wenn auch am wenigsten auffällige ideologische sozialistische Fortschritt, als Erfolg der Frankfurter Schule, die stille Umgestaltung der amerikanischen elektronischen Medien, also Radio und Fernsehen und Film als die mächtigsten Instrumente sozialer Kontrolle, wie sie bis heute und wenn ungestört auch erkennbar weiterhin

vertreten wird. Die Menschen werden durch diese Instrumente systematisch unmerklich manipuliert. Ein Riss in der weiteren Entwicklung dieser Taktik könnte durch neuzeitliche technische Entwicklungen von heute entstehen, da sich heutige Generationen mehr auf dem Informationsweg des Internets befinden und dadurch **verschiedene politische und religiöse Meinungen** abwägend durch eigenes Denken auffangen können, was mit den Instrumenten der Frankfurter Schule dann nicht mehr in ideologischer Beeinflussungshinsicht funktionieren würde. Die Zukunftsentwicklung der beeinflussbaren Bevölkerung bleibt insoweit im 21. Jahrhundert wahrscheinlich bezogen auf ein Endergebnis statt der bisherigen Religion aus jetziger Sicht offen.

Benjamin



Bei der ideologischen Wirkungstaktik der Frankfurter Schule ging es letztlich darum, neue kulturelle Formen zu finden, um die „*Entfremdung der Bevölkerung zu erhöhen*“, zu endividualisieren und ein Gefühl zu vermitteln, wie es wirklich ist, wenn man „*entfremdet ist, ohne Sozialismus zu leben*“. „*Baut nicht auf die guten alten Zeiten, sondern auf die schlechten neuen*“ war einer der damaligen neo-marxistischen Slogans.

Aus Sicht der **Frankfurter Schule** ist der Zweck der „modernen Kunst, der Literatur und der Musik“, die man mit „Progressivität zu verbreiten sucht, das „geistig Erhebende“, also bürgerliche Potenzial der bisherigen Kunst, der Literatur und der Musik zu zerstören, damit der Mensch seiner religiösen Basis-Verbindung zum Göttlichen beraubt ist, seine einzige schöpferische Möglichkeit darin sieht, „**politisch revoltierend**“ zu werden.. „*Gesellschaftlichen Pessimismus zu organisieren bedeutet nichts anderes als die moralische Metapher aus der Politik zu vertreiben und durch politische Aktionen eine Sphäre zu entdecken, die 100 % für „Aktions-*

Bilder“ reserviert hat“ (bei neo-marxistischen DEMOs heute u.a. z.B. der Marxistenaustritt mit Gesichtsmasken derjenigen, die verächtlich gemacht werden sollen). **So arbeitete man auch mit Bertolt Brecht zusammen, um diese Theorien in praktische Formen zu verwandeln.** Die gemeinsame Anstrengung gipfelte letztlich im „*gewünschten Verfremdungseffekt*“. Testversuche bestanden darin, Stücke in entsprechender Form zu schreiben, damit das Publikum das Theater demoralisiert und ziellos wütend am Aufführungsende verlässt. Das alles war das Ergebnis der Adorno-Benjamin-Analyse, Hirngespinnst zweier wichtigsten Figuren in der Frankfurter Schule. Später kam über Marcuse noch der pervertierende Sexanteil hinzu, dazu aber später, weiter unten in diesen Ausführungen.

Diese Analyse stellt fast die gesamte theoretische Grundlage aller „politisch korrekten“ angeblich ästhetischen Trends dar, die derzeit Amerika wie Europa, in beiden Ländern die Universitäten, plagten und plagten. Der wichtigste Durchbruch der Frankfurter Schule besteht in der Erkenntnis, dass deren ungeheuerliche Theorien (*insbesondere Marcuses Kritische Theorie*) in der Kultur dominant werden können, dies mit Folge der gesellschaftlichen Veränderungen, die schon Benjamin als „*Alter der mechanischen Reproduktion der Kunst*“ bezeichnet hatte. Heutzutage haben sie bereits weitgehend unangefochten beängstigende Relevanz im öffentlichen Leben gewonnen, ohne, daß die Bevölkerungen sich dessen bewußt sind. Wer sich dagegen verwehrt, wie in den USA z.B. Trump & Breitbart („Fake News“), ist „**Nazi und Rassist**“ und erhält erheblichen politischen Gegenwind.

Vor dem 20. Jahrhundert war die Unterscheidung zwischen Kunst und „**Unterhaltung**“ viel ausgeprägter differenziert. Die neuen Technologien von Radio-, Film und Aufnahme Musik sowie Fernsehen repräsentieren, um das passende marxistische Schlagwort zu benutzen, ein gut nutzbares „**dialektisches Potenzial zur Nutzerbeeinflussung, ohne daß der Nutzer das direkt merkt**“.

Auf der einen Seite bieten diese Technologien sehr wohl die bildende Möglichkeit, die größten Kunstwerke in Bildern und Musik Millionen von Menschen näherzubringen, die sonst keinen Zugang dazu hätten, wenn die Verantwortlichen der Medien das tatsächlich wollen.

Auf der anderen Seite könnte man auf Grundlage der Erkenntnis, daß die Erfahrung damit unendlich reproduzierbar ist, dazu neigen, dass vor allem ungebildete Massen-Publikum durch vermittelte Oberflächlichkeit einerseits nur zu entspannen, andererseits allgemeinbildend zu vernachlässigen und den Überblick zu nehmen, in dem so die Entfremdung zur leichteren Beeinflussung mittels des dialektischen Potenzials geschickt erhöht wird. Adorno nannte diesen Prozess „*Entmythologisierung zur Erhöhung der gewünschten Passivität des Publikums*“. Diese neue Passivität, die Adorno in einem entscheidenden Artikel 1938 veröffentlichte und darin politisierte, „*so könne eine musikalische Komposition in die unterhaltsamen Teile zerlegt werden, die in der Erinnerung dann dem Zuhörer bleibender Fetischismus würden (Ohrwürmer) und die schwierigen Teile gleichzeitig so einbringen, dass sie vom Publikum vergessen werden würden*“, ist mittlerweile im Informationswesen tragende Praxis geworden was die Wenigsten zu erkennen vermögen

Nicht nur verliert das oberflächlich mediengefütterte Publikum zusammen mit der Freiheit der Wahl und der Verantwortung die Fähigkeit zur **bewussten** Wahrnehmung von Musik und Filmmaterial, schwankt vielmehr oberflächlich zwischen dem Wechselgefühl von umfangreichem Vergessen zu plötzlichen Tauchgängen in dialektisch eingefärbte Wiedererkennung. Der geforderte Primitivismus ist nicht der der Unterentwickelten, vielmehr der, der nachdrücklich politisch nicht gewünschte Lernfaktoren automatisch elegant verzögert. Die mechanische Reproduktion der Kunst veränderte so die Reaktion „*der Massen*“ auf die Kunstangebote. Die einzelnen Reaktionen werden dann nur durch die Massenpublikumsreaktion vorgegeben, die durch die insoweit unlauteren Medien produziert werden. Dieses Ergebnis ist nirgendwo ausgeprägter als im Film und in Fernsehshows. Ronald Reagan hat ähnlich wie McCarthy bei seinem Werdegang in der Filmindustrie die kommunistische Unterwanderung in seiner Biographie eingehend beschrieben.

Die großen Möglichkeiten dieser Frankfurter Schulmedienarbeit waren vermutlich der Hauptfaktor für die Unterstützung dieser Idee durch die Bastionen des politisch linkslastigen Establishments, nachdem das Institut für Sozialforschung seine Operationen und Ideen der „Kritischen Theorie nach Amerika im Jahr

1934 übertragen hatte. Dies zeigte und zeigt sich auch heutzutage vor allen in der Produktion von Film-Serien (Game of Thrones; House of Cards u.a.), dies insbesondere im „die Masse“ (kommunistisches Lieblingswort für Bevölkerungen) ansprechenden Fernsehen. Der Schlüsselfaktor, wie Adorno und Benjamins Theorien es vorgeschlagen hatten, war die Form der Serie selbst, die schnell den Fortsetzungswillen des Betrachtenden förderte mit der Maßgabe, oberflächlich „Herauszufinden, „was passiert nächste Woche in der Serie?“. Stete seelisch gefühlte Spannungserhöhungen tragen zu diesem Massenverhalten bei.

Die Bemühungen der damit entstandenen Radio-Projekt-Verschwörer, die Bevölkerung zu manipulieren, brachten schließlich die moderne „**Pseudowissenschaft der Meinungsumfragen**“ hervor, um eine größere und genauere Kontrolle über die angewendeten Masse-Fang-Methoden zu gewinnen, die man bis heute weiter zielgerichtet entwickelt hatte. Heute sind solche Meinungsumfragen vollständig in die westlichen Gesellschaften integriert.

Analysiert man diese Prozedur kommt man zu folgendem Ergebnis:

Der Glaube, dass die öffentliche Meinung eine bestimmte Wahrheit sein kann, wurde philosophisch von ihrer Position verrückt und ist mittlerweile erfolgreich umgesetzte und praktizierte Idee der umtriebigen Neo-Marxisten von Rot bis Grün. Sie schließt die frühere klassische Idee des „*rationalen individuellen Geistes*“ in der Bedeutung völlig aus, der vormals verinhalten: *„Jeder einzelne Geist enthält den göttlichen Funken der Vernunft und ist so fähig zur wissenschaftlichen Entdeckung und Verständnis der Entdeckungen Anderer. Der individuelle Geist ist eines der wenigen Dinge, die also nicht „gemittelt“ werden können.“*

Praktische Umsetzung der Frankfurter Lehren

Die Gesamtentwicklung von Fernsehen und Werbung in den fünfziger und sechziger Jahren wurde von Männern und Frauen vorangetrieben, die in den Techniken der Massentfremdung der Frankfurter Schule ausgebildet wurden. Das gilt jedenfalls sowohl für Amerika , wie für Deutschland.

Die Führer der Frankfurter Schule kamen Mitte der Dreißigerjahre in den Vereinigten Staaten an und jubelten, dass *„kein Ort zu erkennen sei, der eine adäquate philosophische Verteidigung gegen ihre Marke des kulturellen Pessimismus“* hatte. Obwohl die Frankfurter Schule vor dem Zweiten Weltkrieg im amerikanischen Intellektuellenleben große Eindrücke vermittelte, war dieser Einfluss weitgehend auf Hochschulen und Radio beschränkt. Radio, obwohl wichtig, hatte noch nicht den überwältigenden Einfluss auf das soziale Leben, dass es während des Krieges erwerben würde. Darüber hinaus hat Amerikas Mobilisierung für Krieg und Sieg gegen den Faschismus den Zeitplan der Frankfurter Schule abgelehnt. Amerika im Jahr 1945 war fast subjektiv optimistisch, mit einer Bevölkerung, die fest davon überzeugt war, dass eine mobilisierte Republik unterstützt von Wissenschaft und Technik, fast alles erreichen könne.

Von der kritischen Theorie zum Populismus

Die 15 Jahre nach dem Krieg erlebten jedoch die Herrschaft des Familienlebens durch das Radio und Fernsehen, das von der Frankfurter Schule Lehre geprägt wurde, in einer Periode politischer Erosion, in der das große positive Potenzial Amerikas zu einer rein negativen Haltung gegen das Reale erstarrte, oft manipuliert, durch Drohung von Seiten der Sowjetunion. Gleichzeitig gingen hunderttausende der jungen Generation, die sogenannten Babyboomer, ins College und wurden direkt oder indirekt dem Gift der Frankfurter Schule ausgesetzt. Es ist illustrativ, dass die Soziologie von 1960 zum populärsten Studiengang an amerikanischen Universitäten geworden war.

Die Unruhen auf dem Campus im Jahre 1960 könnten auch normal hallo ja, sein oder ein positives Ergebnis gehabt haben, wäre es nicht zur traumatischen Enthauptung der Nation durch die Kennedy-Ermordung und die gleichzeitige Einführung von weit verbreitetem Drogenkonsum gekommen. Die CIA war daran beteiligt. So war die Situation zu Beginn der 60er Jahre ein brillanter Wiedereintritt für die

Frankfurter Schule und wurde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgeschöpft. Eine der krönenden Ironien in der „*ich will jetzt! Generation*“ seit 1964 wurde, dass für alle Protestrichtungen der in Umlauf gebrachten Moderne keine dieser Ideen oder Artefakte jünger als 30 Jahre alt war, vielmehr aus den europäischen 20er-Jahren stammte. (Gleichzeitig lautete eines der Sprüche der protestierenden Studenten „*Trau keinem über 30*“ (Tom Hayden).) Die langen Haare und Sandalen, die freien Liebesgemeinden, das Makrobiotische Essen, die „befreiten Lebensstile“, waren bereits an der Wende des Jahrhunderts (in den zwanziger Jahren) entworfen worden und wurden schon damals von verschiedenen frankfurter-schul-gebundenen New-Age-Sozialversuchen wie der Gemeinde „**Ascona 1920**“ gründlich theoretisch wie praktisch erprobt.

Die sozialistischen neo-marxistischen Frankfurter-Schule-Sozialplaner, die die 1960er Jahre prägten, stützten sich einfach auf bereits vorhandene Alt-Materialien.

Eros und Zivilisation

Für Marcuse bestand auch immer die Hoffnung, der Eindimensionalität der Industriegesellschaft zu entkommen, durch die Befreiung der erotischen Seite des Menschen, d. h. dem sinnlichen Instinkt, um durch erotische Rebellion die „*technologische Rationalität*“ zu befreien, d. h. zu ersetzen. Diese erotische Befreiung sollte die Form der „*großen Verweigerung*“, eine völlige Ablehnung des „*kapitalistischen*“ Monsters und all seiner Werke, einschließlich „*technologischer*“ Vernunft und „*rituell-autoritärer Sprache*“ bewirken. Als Teil der großen Ablehnung sollte die Menschheit ein „*ästhetisches Ethos*“ entwickeln, das Leben in ein ästhetisches Ritual verwandeln, für einen neuen „*Lebensstil*“.

Repressive Tolleranz

Die Erben von Marcuse und Adorno beherrschten nach wie vor die Universitäten und unterrichteten ihre ideologisch verbundenen Studenten, um Vernunft durch „*politische Korrektheit*“ und entsprechende Ritualübungen zu ersetzen. Man suggerierte den „Klimawandel“, das „Ozonloch“, „Polschmelze“, „Diesel-Schädlichkeit und treibt über Ideologienachfolger immer wieder eines neue „Sau“ durch's Dorf. Helfer sind heutzutage neo-marxistisch unterwanderte NGOs, wie NABU, BUND und Deutsche Umwelthilfe. Auch die Hexenjagden auf den heutigen Universität-Campus-Geländen sind nur die Umsetzung von Marcuses Konzept der „*repressiven Toleranz*“/„*Toleranz für Bewegungen von links, aber Unverträglichkeit für Bewegungen von rechts*“, erzwungen von den damalig sozialistisch indoktrinierten Studenten der Frankfurter Schule, die dann die Professoren der Frauenstudien (Emanzipation; Homosexualität) und Afro-amerikanischen Studien geworden sind.

Gleichzeitig hat die von den Frankfurter Pessimisten so sorgfältig gepflegte „*Hässlichkeit der Lebensdarstellung*“ (Tatoos, Nasenringe, ungeschminkte Frauen in Kleidungen, die Straf-Lagerfluchten suggerieren, abartige Mediendarstellungen, ungeordneter Migrantenzuwachs, Kindesvernachlässigungen im Rahmen von Emanzipation u.a.) unsere höchsten kulturellen Bestrebungen verfälscht.

Amerikanische und europäische Kinder sehen täglich Filme wie „*Nightmare on Elm Street*“ und „*Total Recall*“ oder TV-Shows vergleichbaren Flachniveaus. Wegen der Frankfurter Schule und ihrer Mit-Verschwörer und politischen Mitläufern ist der Westen mittlerweile auf einer ethisch sehr „*schlechten Reise*“, von der es ideologisch gesehen nicht erlaubt sein soll, auszusteigen.

Die Grundsätze, durch die die westjüdisch-christliche Zivilisation einst gebaut wurde, sind jetzt erkennbar bereits nicht mehr in unserer Gesellschaft dominant, d. h. ausschlaggebend. Sie existieren nur als eine Art unterirdische, verrufene Widerstandsbewegung. **Der Ausweg wäre eine Kultur-Renaissance. Diese würde bedeuten, wieder nach den menschlichen allgemeinen ethischen klassischen Grundsätzen zu leben.** Dies, um das einfach nur dumm Böse und Unmenschliche zu verwerfen und zur Ethik von hunderten oder tausenden von Jahren auf der Basis heutiger Gegebenheiten zurückzukehren. **Zurück zu den Ideen, die es der Menschheit ermöglichten, in Freiheit und Güte weiter zu leben und zu wachsen.**

Sobald wir diese Grundüberzeugungen wieder identifiziert haben, können wir auch beginnen, die Zivilisation wieder aufzubauen. Letztlich wird sich eine neue Renaissance auf echte und unideologische Wissenschaftler, Künstler und Komponisten verlassen dürfen, aber momentan hängt es von scheinbar gewöhnlichen Menschen als Bürgern ab, den göttlichen Funken der Vernunft in sich selbst wieder zu verteidigen und den Anderen auch zu tolerieren.

Angesichts der böartigen bisherigen Erfolge der Frankfurter Schule und ihrer New Dark Age Sponsoren werden diese gewöhnlichen Individuen mit ihrem Glauben an die Vernunft und der Unterschied zwischen Recht und Unrecht weiter als „*unpopulär*“ verschrien sein so, wie sie aktuell in Amerika und Europa so als „*Nazis und Rassisten*“ gescholten werden. Trump, gerade wegen seiner ihm eigenen Grobschlichtigkeit und Unberechenbarkeit ist im Zusammenwirken mit konservativen Grundsätzen und konservativem Beratungsteam genau der Präsident, der die ideologische Vergewaltigungsnuß knacken kann.

Deutschland 2017